Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 37

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wodenspruch: Gib Acht auf Dein Betragen! Die Art Deiner Lebensführung gibt Dir Relief oder seht Dich herab.

Verbandswesen.

Die Innung der Maler. meifter ber Stadt St. Gallen und Umgebung macht den Hausbesitzern, Architekten und Bauunternehmern die Mitteilung: "Infolge fortwähren=

den Preisaufschlages unserer Rohprodutte find wir wie andere, uns vorangegangene Gewertschaften genötigt, auf unfere Arbeiten einen entsprechenden Breisauf= schlag eintreten zu lassen."

Sameig. Carbid. und Acetylen. Berein. Diefer Berein konstituierte sich in Bern am 7. d. unter Aufstellung seiner Statuten und die Generalversammlung wählte einen Vorstand von 14 Mitgliedern. Die leitenden Bereinsorgane sind: Herr Prof. Friedheim, Vorsteher des chem. Laboratoriums der Universität Bern, Präsident; Herr Generaldirektor Gandillon von der "Volta" in Genf, Vizepräsident, und Herr Pärli von der Firma Bärli und Brunschwyler in Biel, Sefretar und Kaffier. Der Verein bezweckt die Förderung der Carbid- und Acetylen-Industrie und beabsichtigt, durch zahlreiche öffentliche Vorträge und Demonstrationen dem Acetylen= licht neue und zahlreiche Freunde zuzuführen; ferner soll eine fachmännische periodische Inspettion der instal= lierten Acethlenapparate eingeführt werden, damit das Mißtrauen verschwindet, welches durch Installation minderwertiger Apparate und durch leichtsinnige Mani= pulationen entstanden ift.

Ratschläge über Arbeit und Erholung.

(Aus dem "Schweiz. Gewerbefalenber" 1901. Berlag Büchler u. Co., Bern Preis in Leinwand Fr. 2.50, in Leder Fr. 3.—.)

Müßiggeben ift gefährlich, Beilfam unverdroßner Fleiß, Und es fteht Dir abends ehrlich Auf der Stirn des Tages Schweiß.

Die Arbeit ift Naturgesetz. Ohne Arbeit kein Er= werb, kein Genuß, keine Erholung, keine Bildung, keine Kultur, kein Fortschritt für Einzelne und ganze Bölker. Ein Leben ohne Arbeit ist das schlimmste, was wir uns wünschen können. Die Pflicht zur Arbeit und zum Fleiß gilt für alle Rlaffen und Stände der menschlichen Gesellschaft in gleichem Maße. Auch der Reiche ist moralisch verpflichtet, seine von der Natur ihm ver= liehenen Gaben, wenn nicht zum eigenen Erwerb, so doch zum Nuten und Wohle seiner Mitmenschen zu verwenden. Schon Paulus hat geschrieben: Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht effen. Riemand kann der Arbeit oder der Sorge entfliehen, denn fie ift die Bestimmung der Menschheit.

Die Pflicht zur Arbeit wird aber nicht von jedermann gleich gewertet. Für die meisten Menschen ist sie ein Gebot bitterer Notwendigkeit, um mit ihren Händen sich den Lebensunterhalt zu verdienen; darum erscheint sie ihnen auch als eine Bürde und Züchtigung.